

## 7. Direkte Stimme aus dem Radio

Tonbandstimmen wurden ursprünglich erhalten, indem vor einem Geräuschhintergrund eine Frage auf Tonband aufgenommen wurde. Erst beim Abspielen des gerade Aufgenommenen wurden Antworten in dem Geräusch gehört, welche bei der Aufnahme noch nicht hörbar waren. Als Geräuschquelle wurde oft das Rauschen verwendet, das von einem Radio kommt, welches auf ein Frequenzband abgestimmt ist, das nicht von einem empfangbaren Sender belegt ist (Abstimmung zwischen den Sendern).

Bei Einspielversuchen nach dieser Methode wurde Frau Dr. Anabela Cardoso 1998 davon überrascht, dass schon beim Aufnehmen der Frage eine Antwort direkt aus dem Lautsprecher des Röhrenradios zu hören war („direkte Stimme“ in Fontana 2005, S. 372).

Schon beim Pionier der Tonbandstimmen, Friedrich Jürgenson, sind solche direkten Stimmen vorgekommen. Der Italiener Marcello Bacci hat sie in Grosseto, Italien, auch empfangen und mit ihnen ein aufschlussreiches Experiment gemacht: Er entnahm seinem Röhrenradio die Oszillator- und die Mischerröhre, so dass kein Empfang mehr möglich war (abgesehen vom Band der Zwischenfrequenz). Dennoch blieb die direkte Stimme erhalten (Fontana 2005, S. 377).

Vergleichbares berichtet Hildegard Schäfer von einer Einspielung, welche das Ehepaar Harsch-Fischbach 1987 in einem Hotel in Luxemburg machte. Aus Versehen wurde dort ein Radiogerät zur „direkten Stimme“ verwendet, in dem keine Batterie eingelegt und das auch nicht ans Netz angeschlossen war. Trotzdem wurden Stimmen - wenn auch leiser als sonst - wahrgenommen (Schäfer 1989, S. 123).

Auch beim Einspielen von Bildern aus dem Jenseits verwendete das Ehepaar einen Fernsehapparat, der einen Defekt hatte, so dass er keine Sender mehr empfangen konnte (Schäfer 1989, S. 222).

Das Phänomen scheint es auch heute noch zu geben, wie der nachfolgende Bericht von 2010 aus dem Internet deutlich macht.

### **Spuk-Radio spielt Churchill-Reden und Glen Miller**

Dienstag, 8. Juni 2010 von

<http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.com/2010/06/spuk-radio-spielt-churchill-reden-und.html>



*Spukradio spielt Churchill und Glen Miller (Illu.)* | Copyright: grewi.de

Montrose/ Schottland - Die ehemalige Royal Air Force Basis in Montrose, deren Gelände und Bauten heute als Weltkriegs-Museum genutzt werden, steht schon lange in dem Ruf unheimlicher und paranormaler Vorkommnisse. Neben unerklärlichen Geräuschen, geisterhaften Erscheinungen verunglückter Piloten und sich auf unerklärliche Weise drehenden Türgriffen, stellt jedoch besonders ein altes Radio selbst Skeptiker vor ein Rätsel - spielt es doch immer wieder zeitgenössische Reden von Winston Churchill oder Musik von Glen Miller, obwohl das Gerät selbst an keine Stromversorgung angeschlossen ist.

Wie der schottische TV-Sender "STV" berichtet, handelt es sich bei dem Gerät um einen rund 60 Jahre alten Röhrenrundfunkempfänger vom Typ P35 der britischen Marke Pye (s. Abb). Dieser steht in einem Museumsraum, welcher einem der einstigen Erholungszimmer der 940. Fliegerstaffel anhand von zeitgenössischen Einrichtungsgegenständen und Utensilien nachempfunden wurde.

Immer mehr Augen- und Ohrenzeugen berichten davon, zeitgenössische Reden und Musik der 1940er Jahre aus dem Radio gehört zu haben, darunter Ansprachen von Winston Churchill und Musik des Glen Miller Orchesters. Zwar stellen sich die spukhaften Übertragungen zu unregelmäßigen Zeiten und Abständen ein, können dann jedoch bis zu einer halben Stunde andauern. Laut den Zeugen seien die gespielten Sendungen zwar leise, aber laut und deutlich genug, um Inhalte und Autoren identifizieren zu können.

Laut dem STV-Bericht wurde das Phänomen bereits von Technikern und Skeptikern untersucht, ohne dass dabei eine Erklärung für die Sendungen gefunden werden konnte, zumal das Gerät gar nicht an eine Stromquelle angeschlossen ist. *"Würde man es anschließen, würde das alte Ding wahrscheinlich in die Luft fliegen. Wir haben es auch schon geöffnet und fanden darin außer Spinnweben nichts Ungewöhnliches"*, so ein Techniker.

Zu den Zeugen der spukartigen Sendungen gehören laut Bob Sutherland, dem Leiter des Museums, auch eine ganze Reihe von sehr vertrauenswürdigen und gebildeten Personen: *"Meine Frau Aileen ist Physikerin und sie war bei mir, als wir beide erst am vergangenen Wochenende das Glen Miller Orchestra aus dem Radio klingen hörten. Auch sie hat normalerweise nicht die Tendenz, an solche Dinge zu glauben, aber niemand konnte bislang eine Erklärung für die Vorgänge finden."*

Die Möglichkeit, dass das Gerät Sendungen eines nahe gelegenen Senders aufgreift und auf mechanische Weise wiedergibt, wurde von den Experten vor Ort bereits ausgeschlossen. Es existiert keine in Frage kommende Sendeanlage in der Nähe.

Schäfer, Hildegard (1989) *Brücke zwischen Diesseits und Jenseits / Theorie und Praxis der Transkommunikation*, Hermann Bauer KG, Freiburg, ISBN: 3-7626-0374-X  
Fontana, David (2005) *Is there an Afterlife? / A Comprehensive Overview of the Evidence*, O-Books, Ropley, Hants, UK, S. 64 - 80, ISBN: 1-903816-90-4